

Lörrach

Mit Passion und Präzision

Die Oberbadische, 18.03.2014 23:02 Uhr



Die Kantorei mit Solisten und dem Lörracher Barockorchester Foto: Kristoff Meller Foto: Die Oberbadische

Von Gerd Rosenkranz Lörrach. Wer war Carl Heinrich Graun? Der 1703/04 in Sachsen geborene Tenor und Komponist wurde von Friedrich II. zum Hofkapellmeister in Berlin ernannt. Mit Grauns Oper „Cesare und Cleopatra“ wurde die Oper unter den Linden eröffnet. Seine Passionsmusik „Der Tod Jesu“, uraufgeführt 1755 im Berliner Dom, wurde am Sonntag in Lörrach dargeboten.

Davon, dass Graun keineswegs ein Kleinmeister ist, konnten sich am zweiten Fastensonntag Musikliebhaber beim Konzert der Kantorei in der Christuskirche überzeugen.

Obwohl nur 20 Jahre nach Johann Sebastian Bach geboren, ist seine Passionsmusik, basierend auf einem Libretto von Karl Wilhelm Ramler (1725-1798), anders angelegt als die Bachs. Graun bedient sich zwar denselben musikalischen Elementen wie Arien, Rezitative, Chöre und Choräle, aber es gibt keinen Evangelisten, der eine Handlung vorantreibt, um die sich die erwähnten Elemente gruppieren. Einzelne Episoden der Passion werden vielmehr durch nicht identifizierte Beobachter kommentiert, etwa die Gefangennahme und Verleugnung Jesu im Tenorrezitativ und die Verurteilung im Bassrezitativ. Während die Rezitative vom Leiden und Sterben berichten, wird Jesus in den darauffolgenden Arien als Held und Schutzgott bezeichnet, der den Tod als Weiser heiter ansieht, was auf die Überwindung der Passion hindeutet.

Vier junge Solisten, Helena Bickel und Caroline Schori (Sopran), Thomas Kiechle

(Tenor) und Mateo Penaloza Cecconi (Bass), alle Studenten an der Freiburger Musikhochschule, meisterten diese Rezitative und Arien stimmlich wie interpretatorisch und vermittelten damit eindrücklich die Bedeutung der zugrundeliegenden Texte.

Die Kantorei, von Johannes Lang gründlich vorbereitet, sang aufmerksam und konzentriert, wie zum Beispiel die komplexe Doppelfuge „Christus hat uns ein Vorbild gelassen.“ Sie differenzierte die unterschiedliche Stimmung der Choräle, zum Beispiel das Flehen in „Wen hab ich sonst als dich allein“ und die österliche (Vor)freude in „Freuet euch alle, ihr Frommen“ und dem anschließenden Choral.

Das Lörracher Barockorchester, bestehend aus renommierten Musikern der Region und Studierenden der Musikhochschule Freiburg, war mit seinem ausdrucksstarken, beweglichen Spiel nicht einfach Begleiter, sondern setzte eigene Akzente. Johannes Lang fügte Sänger und Instrumentalisten mit unterstützendem und forderndem Dirigat zu einem harmonischen Ganzen zusammen.

Die zeitgenössische Kritik, Grauns Passionsmusik sei oberflächlich, hat das Publikum nie beeindruckt. Die Aufführung in Lörrach wurde durch lang anhaltenden, stehenden Beifall belohnt. Die Kantorei bedankte sich mit dem Choral „Wie herrlich ist die neue Welt“ um, wie es dort heißt, „den Abschied leicht zu machen.“